

tung, auch andere aus der Parteiorganisation, die die nötigen Erfahrungen in der Parteiarbeit mitbringen. Ergebnis ihrer Arbeit waren Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit der Parteigruppe, die mit der Parteigruppe selbst beraten worden waren. Es ergaben sich auch Vorschläge für die Verbesserung der staatlichen Leitungstätigkeit, die dem Rat unterbreitet würden.

Neben diesen durchaus richtigen Aufträgen zur Untersuchung der Parteiarbeit werden nach Tagungen des ZK, der Volkskammer usw. Arbeitsgruppen gemeinsam von der Parteileitung und der staatlichen Leitung gebildet. In ihnen arbeiten Genossen und Kollegen. Eine dieser Arbeitsgruppen hat Schlussfolgerungen ausgearbeitet, die sich aus der 6. ZK-Tagung und der 9. Volkskammertagung sowie dem Staatsratsbeschluß vom 22. April 1968 für die Volksvertretungen ergeben. Eine weitere Arbeitsgruppe arbeitet Vorschläge zur qualifizierteren Arbeit auf dem Gebiet der Berufsausbildung aus, und wieder eine andere befaßt sich mit dem Stand der* Bearbeitung von Eingaben. Alle Arbeitsgruppen bekommen von der Parteileitung eine schriftliche Aufgabenstellung. In Parteileitungssitzungen, bei den Zusammenkünften mit den Parteigruppenorganisatoren wird über den Stand der Arbeit dieser Arbeitsgruppen gesprochen.

Von den verschiedenen Genossen wird in diesem Zusammenhang gefragt, was ist hier Sache der Parteiorganisation, was ist Sache der staatlichen Leitung? In wessen Auftrag arbeiten diese Arbeitsgruppen? Gibt es hier nicht eine Verwischung zwischen staatlicher Leitungstätigkeit und der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisation? Der Parteisekretär beim Rat des Kreises Guben will ganz konkret wissen, was zum Beispiel die Arbeitsgruppe unter-

sucht hat, die sich mit dem Stand der Bearbeitung der Eingaben beschäftigte. Er unterstreicht, daß die Parteileitung nicht Aufgaben der staatlichen Leitung übernehmen darf. In Guben stellt man die Frage nach der politisch-ideologischen Arbeit der Genossen.

Ein Genosse aus Spremberg berichtet, daß die Kreisleitung parallel mit der staatlichen Leitung Arbeitsgruppen einsetzt. Die Arbeitsgruppen der staatlichen Leitung untersuchen die staatliche Leitungstätigkeit, die Arbeitsgruppen der Kreisleitung untersuchen im unmittelbaren Zusammenhang damit das Parteileben in den betreffenden Bereichen. Das ist die richtige Aufgabenstellung für Arbeitsgruppen. Sie sollen untersuchen, wie die Parteimitglieder die Beschlüsse erfüllen, wie die Genossen staatlichen Leiter ihre Aufgaben durchführen. Aus dem Ergebnis solcher Untersuchungen ergeben sich dann die Probleme für die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation.

Noch zwei Bemerkungen zum Schluß: Sicher ist es auch gut, bei Beratungen, Versammlungen usw. ohne Referat oder nur mit einer kurzen Einleitung in die Diskussion einzusteigen. Das hat auch der Erfahrungsaustausch in Cottbus bewiesen. Aber vielleicht könnte man die Teilnehmer veranlassen, sich durch das Studium entsprechender theoretischer Materialien noch grundsätzlicher auf die zur Behandlung stehenden Probleme der Parteiarbeit vorzubereiten.

Die Thematik für solche Beratungen sollte noch mehr beschränkt werden, weil man tiefer eindringen kann, wenn weniger Probleme behandelt werden. Sie können so auch mehr im Zusammenhang mit den zu lösenden staatlichen Aufgaben behandelt werden.

Luise Zahn

Die Erfahrungen der seitdem vergangenen fünf Jahrzehnte haben klar bewiesen: Mit Nationalismus, Antikommunismus und Antisowjetismus kommt man keinen Schritt auf dem Wege des gesellschaftlichen Fortschritts voran. Sie haben immer nur dem deutschen Imperialismus in seinem Kampf gegen die demokratischen Kräfte im eigenen Land und bei der Vorbereitung seiner Aggression gegen andere Völker

geholfen. Für uns gilt die alte und immer wieder neue Wahrheit: „Die entscheidende Frage für die internationale Arbeiterbewegung ist die Stellung zur proletarischen Diktatur in der Sowjetunion. Hier scheiden sich die Geister und sie müssen sich scheiden. Die Stellung zur Sowjetunion entscheidet auch über die Frage, zu welchem Lager man in den Fragen der deutschen Politik gehört, zum Lager der Revolution oder

zum Lager der Konterrevolution.“ (Ernst Thälmann) Wenn das deutsche Volk gute Beziehungen zur Sowjetunion unterhalten hat, gereichte ihm das immer zum Nutzen. Wenn es sich von den imperialistischen Machthabern gegen die Sowjetunion in Marsch setzen ließ, hat es teuer dafür bezahlen müssen. Wer zu den Siegern der Geschichte gehören will, muß mit der Sowjetunion verbunden sein.